

20 Minuten Reiten nach Tangues, der wundervoll gelegenen Fazenda vom Dr. Adolpho de Beauclair, wo man in einem Tage praktisch mehr Interessantes und Belehrendes in sich aufnimmt, als wenn man Bände studiert. Neben Mais, Bohnen, Knollenfrüchten, Tabak, Zuckerrohr, Reis, Ricinus, Cacáo und Vanille, die theils für den Hausgebrauch, theils zum Verkauf gezogen werden, ist die Haupt-Kultur natürlich auch auf den Kaffee eingerichtet, circa 350000 Bäume aller möglichen Qualitäten, wie: Java, Mokka, der kräftige großblättrige Liberia, mit großen fleischigen Kirschen, aber verhältnismäßig kleinen Bohnen, während bei dem von Bahia kommenden Maragogipe den großen Kirschen auch große Bohnen entsprechen; von S. Paulo der Botucatú mit gelben statt roten Beeren u. a. Sorten, darunter für hier neue, kostbare Arten, deren erster Einführer in Brasilien auch Dr. Beauclair ist, und die momentan in Antriebe sind.

Die Fazenda besitzt 70 Sklaven, wovon 46 in der roça arbeiten. Neue Kaffeepflanzungen für „agregados“, von denen 3 Familien schon mit ausgezeichnetem Resultate in der Fazenda arbeiten, sind rechtzeitig angelegt worden, jetzt werden die Häuser für die Kolonisten gebaut, und wenn alles nach Gebühr vorbereitet, sollen im nächsten Jahre weitere 30 Familien, Portugiesen und Ilhotes*), kommen, um in Halbpact zu arbeiten. Das uns gezeigte Stück Kaffeeland, von Kolonisten bestellt, machte einen musterhaften Eindruck. Die Sklaven sollen später auch auf diese Weise beschäftigt werden und mit Ausnahme von 2, vom Norden gekommener, nimmt man

*) Ilhotes = Bewohner der Azoren u. a. portugies. Inseln.